

Heimat und Kultur

Zwischen Elbe und Weser

Zeitschrift des Landschaftsverbandes der ehem. Herzogtümer Bremen und Verden Jg. 39 · Nr. 4 / Oktober 2020



Zum Titelbild:

Fischerhude im Farbrausch

Der Künstler und Verleger Wolf-Dietmar Stock. Versuch einer Annäherung

Ungewöhnlich viele und vielfältige Spuren hat er bislang hinterlassen: Farbenprächtige Gemälde, bibliophile Bücher, umfassende Kunstausstellungen, Vorträge und Zeitschriften-Artikel. Diverse andere Aktivitäten vervollständigen seine Verdienste im Lauf der Jahre. Und das alles beschränkt sich schon längst nicht mehr nur auf den Elbe-Weser-Raum, sondern geht weit darüber hinaus. Die Rede ist vom Künstler und Verlags-Inhaber Wolf-Dietmar Stock aus Fischerhude.

Das Titelbild dieser Ausgabe von Heimat und Kultur zwischen Elbe und Weser zeigt (in einem Ausschnitt) das Gemälde „Herbst in Hüttenbusch“, Öl auf Leinwand, 50 × 60 cm. Wolf-Dietmar Stock hat es im Jahr 2001 gemalt.

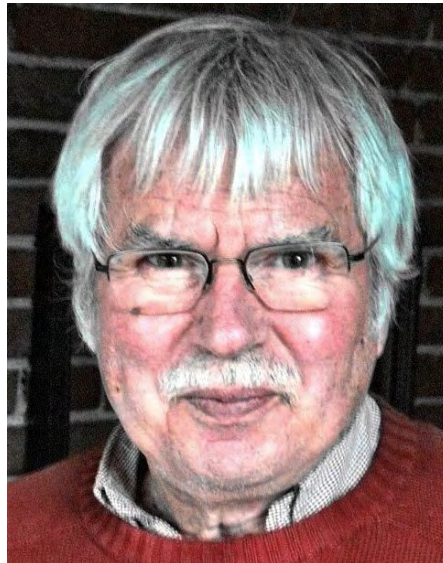
Wenn man aber mehr über den Menschen Wolf-Dietmar Stock erfahren möchte, wird es schwierig. Denn er ist wahrlich kein Schwätzer oder gar belangloser Plauderer; der beispielsweise glaubt, die Besucher einer Vernissage oberflächlich unterhalten zu müssen. Informationen über ihn selbst, sein bisheriges Leben sowie seine Wünsche und Träume muss man mühsam erfragen. Und dann sieht es immer noch so aus, als gäbe er sehr ungern Auskunft.

So bleibt nur der Versuch, aus den vielen Puzzelteilen seines bisherigen Lebens ein vages Bild des ungewöhnlichen Menschen Wolf-Dietmar Stock zu zeichnen. Wobei es weniger um exakte Lebensdaten gehen soll als um Interpretationen.

Viele Berufe ...

Dem mütterlichen Wunsch, Oberstudienrat zu werden, folgte der 1942 in Königberg geborene und in Oyten aufgewachsene Stock zunächst aber noch nicht. So studierte er Philosophie und Theologie in Tübingen, Göttingen und Hamburg, obwohl er schon als Jugendlicher einen starken Drang zur künstlerischen Betätigung verspürte. Später kam dann das Lehramt hinzu. *Genauere Informationen finden sich in der Autobiographie der Webseite (siehe Seite 5).*

Über die Gründe der verschiedenen Berufsausbildungen kann man nur spekulieren. Vielleicht hat er jeweils mit viel Enthusiasmus begonnen, merkte dann aber bald, dass seine Vorstellungen von der Ausübung der Berufe durch eingefah-



Wolf-Dietmar Stock, Künstler und Verleger in Fischerhude.

immer künstlerisch tätig und lernte die akademische Malerei zunächst beim Künstler Alfred Wiegmann in Kuhstedt und später in Paris. Wolf-Dietmar Stock: *„Die letzten Künstler, die Malerei im akademischen Sinne gelernt haben, sind dabei, von der Bühne abzutreten.“* (1970)

... führen zum Ziel

Die erfolgreiche Gründung des Verlags „Atelier im Bauernhaus“ in Fischerhude gab ihm schließlich das Gefühl, von der geliebten Malerei finanziell nicht abhängig sein zu müssen. Dadurch eröffneten sich neue Möglichkeiten der Entfaltungen und des Experimentierens. Im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen, die überwiegend nach den Wünschen des Kunstpublikums malten oder besser: malen mussten (um zu überleben), war für Stock der Verkauf seiner Gemälde wohl eher eine Nebensache.

Die Bücher des jungen Verlags waren zunächst kritisch-politischer Natur, später kamen viele Werke über

rene Strukturen und bürokratische Vorgänge stark ausgebremst wurden.

Parallel dazu war er aber auch

Inhalt

Zum Titelbild: Fischerhude im Farbrausch. Der Künstler und Verleger Wolf-Dietmar Stock (Hans-Joachim Andres)	Seite 2
Moralische Anstalt und Stätte der Unterhaltung. Eine kurze Geschichte des Stadttheaters Cuxhaven (Kurt Eisermann)	Seite 6
Das Wappen des Fürsterzbischofs. Schloss Erbhof in Thedinghausen erinnert an seinen Erbauer Johann Friedrich und erstrahlt im neuen Glanz (Hans-Eckhard Dannenberg)	Seite 8
Von Land un Lüüd: Hermann Wahlers (Hans-Hinrich Kahrs)	Seite 10
Op Platt – Över Platt:	Seite 12
– Freudenthal-Pries för Birgit Lemmermann	
– Plattdüütsch is dorbi – ok in Corona-Tieden	
Gemeinsam schufen sie einen neuen Wasserweg. Der Bau des Osterholzer Hafens durch Georg Josua du Plat und Jürgen Christian Findorff (Wilhelm Berger)	Seite 13
Den „Arbeitsmännern“ folgten die Flüchtlinge Die Geschichte des „Reichsarbeitsdienstlagers“ in Wilstedt (Hans-Werner Behrens)	Seite 16
Von Stade bis Gravelotte. Vor 150 Jahren kämpfte der „Heidedichter“ Friedrich Freudenthal als Artillerist (Heinrich Kröger)	Seite 19
Notizen aus Heimat und Kultur:	Seite 20
– „Ziemlich beste Freunde“: Hans Thuar und August Macke im Kunsthaus Stade	
– Leben mit Freunden: Ein neues Buch würdigt Martha Vogeler	
– „Tho Gots ere und guder gedächtnis“: Die Umgestaltung von Kirchen durch die Reformation	
Kalender-Notizen	Seite 22
Die Autoren / Impressum	Seite 23
Wege in den Himmel. „Pilgerspuren“ im Museum Schwedenspeicher in Stade	Seite 24



Der Herbst, der farbige Faun (1987), Öl/Leinwand, 50 × 60 cm.

Kunst und Kultur aus dem Elbe-Weser-Gebiet und aus diversen anderen Regionen dazu. Aber auch Romane und Sachbücher zählen zum ungewöhnlich vielfältigen Repertoire des Verlags. Dabei kümmert sich Stock wenig um betriebswirtschaftliche Belange nach dem Motto „Produziere das, was die Masse verlangt“, sondern spezialisiert sich auf Nischenprodukte in kleineren Auflagen. Damit ist zwar nicht so viel Geld zu verdienen wie mit Bestsellern, aber an jedem Buch und Kalender hängt sozusagen auch sein Herzblut.

Fleißiges Allround-Genie

Als „ein geniales Allround-Genie“ wurde Stock einmal beschrieben. Das trifft sicherlich zu, aber man muss auch bedenken, dass Genie immer mit Fleiß gepaart ist. Viele Bücher aus der Politik (aber auch aus der Kultur) wurden von umfangreichen Autoren- und Fotografenteams gestaltet. Außenstehende mögen kaum erahnen, wie viel Mühe das Erstellen des Konzeptes eines solchen Buches macht und wie viel schwieriger es dann noch ist, die Autoren und Fotografen anzusprechen und zur Mitarbeit zu bewegen. Und dazu muss man auch noch berücksichtigen, dass es in der Frühzeit des Verlages noch kein Internet gab.

Aber es stammen auch viele Texte und Fotos von Wolf-Dietmar Stock selbst und so ganz nebenbei übernahm er dann häufig noch die grafische Gestaltung der Bücher. Daneben verfasste er etliche Artikel für Zeitschriften. Auch die umfangreichen

Ausstellungen mit teilweise geliehenen Werken waren immer von einem immensen Arbeitsaufwand begleitet. Und wenn Wolf-Dietmar Stock dann mit seinem bekannten roten Pullover die Ausstellungen eröffnete, ahnte kaum jemand etwas von den großen Anstrengungen, die hinter ihm lagen.

Einen deutlichen Bezug hat Stock neben den Malerkolonien auch zu den heimatlichen Flüssen wie Hunte, Wümme und ganz besonders natürlich zur Oste. Es ist kaum möglich, seine ganzen Verdienste gerade

um diesen Fluss hier aufzuzählen, und die Auszeichnung „Goldener Hecht“ kann nur ein ganz kleines Dankeschön für seine vielfältigen Bemühungen sein. Natürlich bleibt der Künstlerort Fischerhude Mittelpunkt seines Lebens und seiner vielen Aktivitäten, insbesondere im Kunstverein.

Immer auf der Suche

Wer einmal mehrere seiner Kunstwerke aus verschiedenen Schaffensperioden nebeneinander gesehen hat, mag kaum glauben, dass sie alle von Wolf-Dietmar Stock stammen. Wie jeder echte Künstler ist er immer etwas unzufrieden mit dem Erreichten und ständig auf der Suche nach neuen Ufern, neuen Maltechniken und neuen Farbkombinationen.

In den ersten Werken kann man den impressionistischen Lehrer Alfred Wiegmann noch deutlich erkennen. Dann aber kommt eine Art Befreiung, indem Stock die Farbe direkt auf die Leinwand aufträgt und sie mit einem spitzen Gegenstand strichförmig modelliert. Das Ergebnis sind ungewöhnlich lebendige Gemälde wie beispielsweise die auf Formentera entstandenen. Später bekommen seine Werke mehr und mehr expressionistische Züge, werden farbgewaltiger, flächiger und die Betrachter stellen auffällige Bezüge her beispielsweise zu van Gogh oder Munch. Wolf-Dietmar Stock: „Um das Verfehlen wissen. An nichts mehr glauben. Weder an sich selbst noch an die Fähigkeit als Maler. Die leere Leinwand als Ausdruck des Zweifels an allem empfinden. Aber auch als Chance für einen Neubeginn. Alle Kraft zusammen nehmen und die Welt wieder neu erschaffen in einem Bild.“ (1989)



Auf der Frankfurter Buchmesse 1978 (Fotos (2): Wolf-Dietmar Stock).

Die Abstraktion mit größeren Farbflächen ist interessanterweise kein Spätstadium in seinem Werk, sondern sie wird relativ frühzeitig parallel zur naturalistischen Darstellung eingesetzt. Eine Diskussion, ob Stock nun den Impressionisten zuzurechnen sei, den Expressionisten oder gar einer ganz anderen Kunst-richtung, ist wenig sinnvoll. Denn Stock ist einfach typisch Stock. Und wer sich etwas mehr mit seinen Gemälden auseinandergesetzt hat, erkennt schnell einen „echten“ Stock – ganz gleich aus welcher Schaffensperiode er stammt. Wolf-Dietmar Stock: „So kommt es, dass ein Maler in seinem Leben eine Anzahl von Stilen durchmaß, beeinflusste und ablegte wie ein Kleid, wenn er das Gefühl hatte, daß er aus ihm herausgewachsen war.“ (1989)

Nach einer längeren Pause hat Wolf-Dietmar Stock jetzt wieder angefangen zu malen. Natürlich ist die Natur immer noch sein Haupt-



Sonnenuntergang an der Wümme (1988) Öl/Platte, 60 × 50 cm.

motiv, aber die Farben sind deutlich zurückhaltender geworden. Und die einst so kühnen künstlerischen Interpretationen treten wieder mehr zurück, um dem eigentlichen Natureindruck Platz zu machen.

Künstler-Kollegen haben Vorrang

In den vielen Kunstbüchern, die Stock herausgegeben hat und auch anlässlich der von ihm kuratierten Ausstellungen fällt auf, dass er den Künstler-Kollegen fast immer den Vortritt gewährt hat. Viele von ihnen hat er sozusagen aus der Versenkung geholt und der Öffentlichkeit ganz neu präsentiert – genauso wie die verschiedenen Künstlerkolonien in Deutschland.

Lediglich 1991 hat er sich mit „Wolf-Dietmar Stock – Spurenlese eines Fischerhuder Malers“ ein hochkarätiges, eigenes Buch gegönnt, das mit erlesenen Gemälden

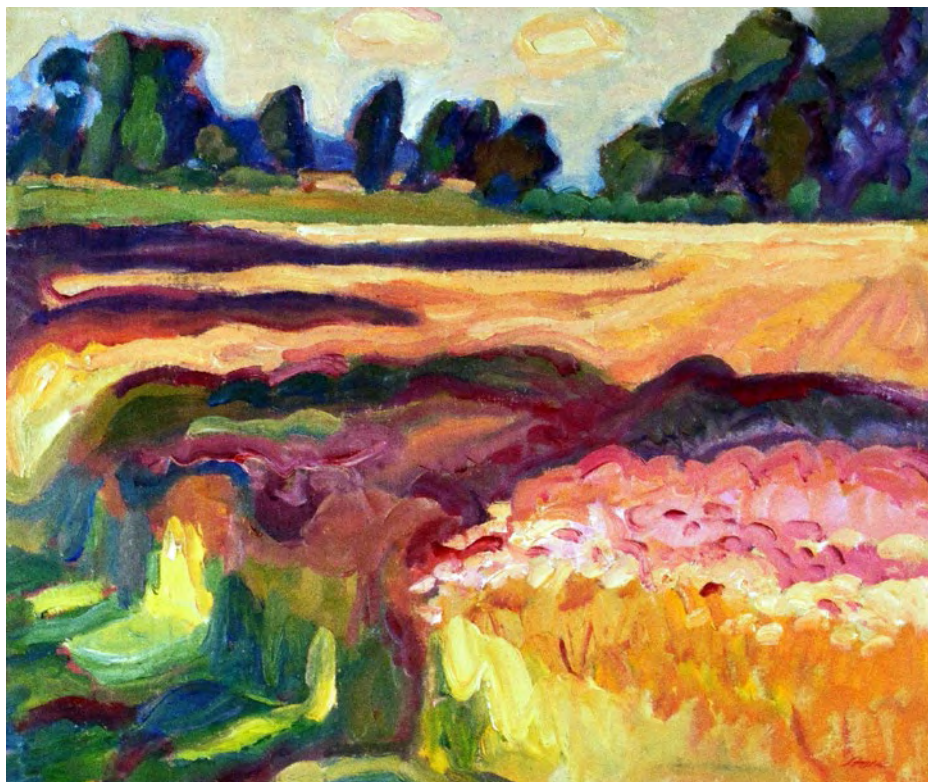


Vier Sonnenblumen im Freien (2003) Öl/Leinwand, 60 × 70 cm.

und eigenen, teilweise sehr tiefsin- nigen Texten glänzt. Auf Gemein- schaftsausstellungen ist Stock selbst mit ein oder zwei Gemälden oftmals nur ganz bescheiden vertreten. Nein, ein Meister der Selbstvermarktung ist er überhaupt nicht und will es au- genscheinlich auch gar nicht sein.

Vielleicht hat er insgeheim gehofft, dass auch er einmal von anderer Sei-

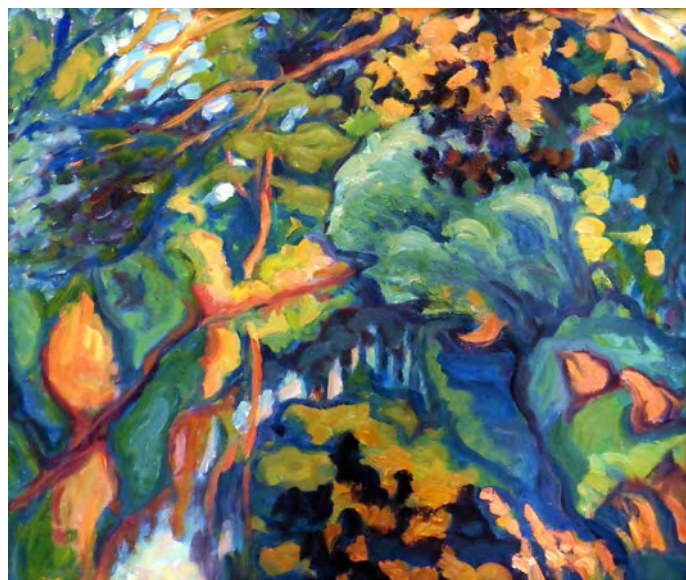
te die Würdigung erhält, die ihm als einem der letzten Maler in der alten akademischen Maltradition zusteht. Und vielleicht freut er sich jetzt über die ersten Bestrebungen dieser Art beispielsweise in der Form der neuen Webseite über ihn. Aber auch hier gibt er sich sehr zurückhaltend – ein paar anerkennende Worte über die geleistete Arbeit sollen reichen.



Sonnenuntergang am Feldrand (1984) Öl/Leinwand, 50 × 60 cm.



Blühendes Rapsfeld (2002) Öl/Leinwand, 60 × 70 cm.



Wümmе bei Ahausen (2002) Öl/Leinwand, 60 × 70 cm.

Der Mensch

In eine Schublade kann man ihn wirklich nicht stecken. Weder den Künstler, noch den Verleger und schon gar nicht den Menschen Wolf-Dietmar Stock aus Fischerhude. Mit ostpreußischer Dickschädlichkeit ging und geht er zielstrebig seinen Weg fernab vom sogenannten „Mainstream“ unserer schnelllebigen Zeit. Aktuelle und gewinnbringende Trends in Literatur und Kunst haben ihn noch nie interessiert. Auf Ruhm und Äußerlichkeiten legt er keinen Wert, denn nach einem bewegten Leben zählt für ihn jetzt nur noch das Wesentliche. Wolf-Dietmar Stock: „Wir sind zu hochsensiblen Wesen geworden, was den Umgang mit technischen Geräten, Transport- und Kommunikationsmitteln angeht, aber wir sind zunehmend unfähig geworden, eigene Gedanken und Gefühle zu formulieren und ihnen künstlerischen Ausdruck zu verleihen.“ Dieser schon 1988 formulierte

Satz ist heute aktueller denn je. Und auch diese Aussage Stocks ein Jahr später trifft den Nagel auf den Kopf: „Der Mensch steht in der Stufenleiter organischen Lebens als besonders unvernünftig und unmoralisch ganz unten.“

Wenn Wolf-Dietmar Stock jetzt auf das bislang Erreichte zurückblickt, wird er – wie immer – vielleicht noch nicht ganz zufrieden sein und an das Lied von Hannes Wader denken: „Ich hatte mir noch so viel vorgenommen.“ Aber auf eines kann er stolz sein: Als wahrer Idealist ist er sich immer selbst treu geblieben und wird es in Zukunft sicherlich auch bleiben. Wolf-Dietmar Stock: „Die Frage ist die, in Formen und Farben zu denken, sein Lied zu singen als bildlicher Ausdruck der Gedanken. Das Lied von dem, was einen bewegt, wie man sich fühlt, von dem, was einen verletzt und dem, warum man andere verletzt. Vom Heilen und Schönen. Von den Scherben des Lebens und

vom Ganzen, das die Scherben zusammengedacht ergeben. Jedes Bild ist ein Gesang zwischen Leben und Tod und handelt von Leben und Tod und dem Glauben, daß es sich lohnt, zu leben.“ (1987)

Weitere Informationen und Ausstellungshinweise unter <https://www.stock-fischerhude.de>

Hans-Joachim Andres



Dauerausstellung mit über 50 Werken von Wolf-Dietmar Stock im Kunstmuseum der Blauen Leiter in Frelsdorf bei Beverstedt (www.dieblaue-leiter.de).



Ein Fischerhuder Gemälde entsteht.



Der Künstler vor seinen Gemälden. (Fotos: Hans-Joachim Andres)